**Liebe**

Jeder ist gefragt, um die Liebe zu leben, die wir alle brauchen. Liebe heißt für uns, dass wir uns gegenseitig wertschätzen, respektieren und akzeptieren. Liebe heißt für uns, dass wir uns einsetzen müssen, wenn andere unsere Hilfe brauchen.

Liebe heißt für uns, Herzlichkeit und Wärme zu leben.

Liebe heißt für uns, dass ich so geliebt bin, wie ich bin.

Liebe – jeder ist gefragt, um diese Liebe zu leben.

**Vergebung**

Bei dem Wochenende in Rulle wurde spürbar, dass Gott uns immer wieder vergibt. Egal, wie viel auch schief gelaufen ist. Anderen zu vergeben nach einem heftigen Streit ist schwer, aber wichtig, richtig und gut. Eine Vergebung löst Frieden, Freude und die Atmosphäre einer echten Nächstenliebe aus.

Wir haben gelernt und gespürt, dass es sich lohnt, seinen inneren „Schweinehund“ zu überwinden und den Versuch der Vergebung zu starten.

**Gott**

Ein Gott, der möchte, dass wir Leben und vor allem gut leben können. Ein Gott, der Kraft, Mut und Hoffnung ausstrahlt. Ein Gott, der aber auch will, dass wir unsere Fähigkeiten und Talente einsetzen und nicht hinter dem PC versauern. Von diesem Gott haben wir gehört und ihn in mehreren Gottesdiensten gefeiert. Der Glaube an diesen Gott ist immer wieder eine Herausforderung. Bei all den Problemen, die es in der Welt gibt und die wir persönlich mitbringen, kann man schon fragen: „Gibt es diesen Gott?“

Wir glauben nicht, dass dieser Gott oben im Himmel sitzt und von dort unser Leben lenkt und leitet. Wir glauben, dass er alle unsere Wege mitgeht, dass er uns den Rücken stärkt, immer da ist und im Gebet Ansprechpartner für jeden Menschen ist.

**Hoffnung**

Wir haben die Hoffnung, dass sich die Welt ändern kann. Wir haben die Hoffnung, dass jeder gebraucht wird. Wir haben die Hoffnung, dass der Friede um sich greifen kann. Wir haben die Hoffnung, dass sich der Einsatz für das Gute lohnt und dass wir gemeinsam gefragt sind, um diese Welt zu gestalten.

Die Hoffnung sollten wir nie aufgeben und immer daran denken, dass wir Gott im Rücken haben.